

Venedigergruppe

7 Venediger-Höhenweg

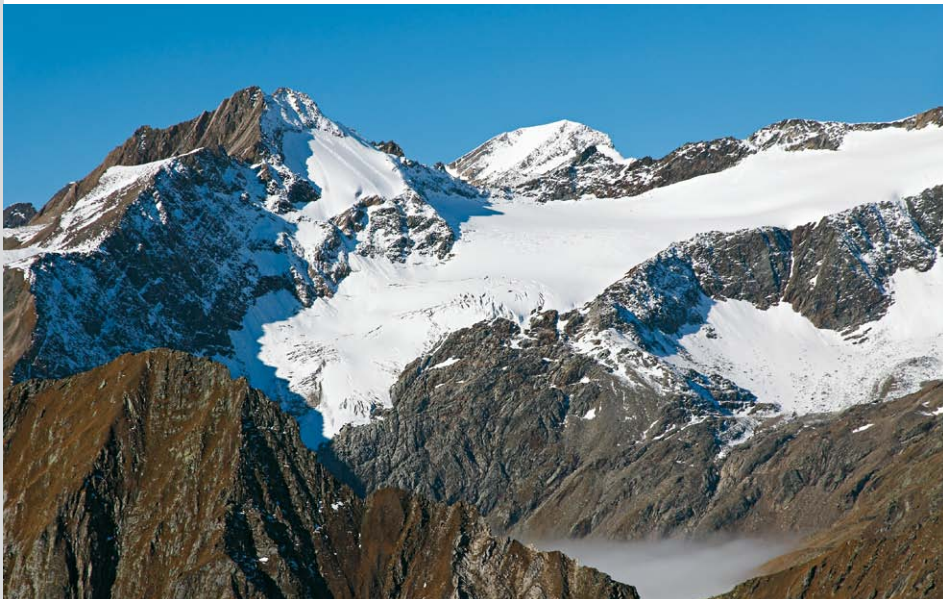
Von Hütte zu Hütte über dem Virgental

★★★

Eine Serie schönster Übergänge an der Venediger-Südseite

Tagelang auf Höhenwegen unterwegs zu sein, stets von Hütte zu Hütte, mit all den Stimmungen, die die Bergwelt im naturgegebenen 24-Stunden-Rhythmus hervorzaubert, verspricht natürlich ein besonders intensives Erlebnis. Zu den gefragtesten Touren dieser Art zählt gewiss der Venediger-Höhenweg, quasi ein Musterbeispiel eines alpinen Hüttentreks. In seiner Gesamtheit wäre freilich fast eine Woche zu veranschlagen. Wir konzentrieren uns an dieser Stelle auf die Abschnitte über dem Virgental, die »panorama-technisch« besonders viel zu bieten haben. Immer wieder verändern sich die Perspektiven, öffnen sich neue Bergwinkel im Reich der Venedigergruppe, während der Lasörlinkamm praktisch die ganze Zeit das optische Vis-à-vis bleibt. Vier Hütten liegen an der Strecke, von Ost nach West die Bonn-Matreier auf der sogenannten »Ader«, die Eisseehtütte im Timmeltal, die Johannishütte im Dorfertal und schließlich die Doppelhütte der Sektionen Essen und Rostock im Maurertal. Natürlich kann man sie ebenso gut in umgekehrter Richtung abschreiten; die Gestaltung der Tour – auch was die Nächtigungsorte betrifft – erlaubt ohnehin einige Individualität. Dieser Tourenvorschlag ist auf drei durchschnittliche Tage ausgelegt, an denen wir, meistens zwischen 2000 und 3000 Meter unterwegs, ein Füllhorn von Eindrücken sammeln. Einfach fantastisch!

Die Venedigergruppe steckt voller großartiger Hochgebirgsbilder, hier beim Übergang zur Johannishütte. Über dem Malhamkees lugt sogar die Rötspitze hervor.



Die Bonn-Matreier-Hütte ist der höchstgelegene Stützpunkt am Venediger-Höhenweg.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Obermauern, 1301 m, im Virgental. Parkplätze im Ort, Bushaltestelle an der Durchgangsstraße.

Endpunkt: Ströden, 1403 m, im innersten Virgental. Großer Parkplatz und Endhaltestelle der Buslinie von Matrei, die aber nur in der Hauptsaison (bis Mitte/Ende September) bedient wird. Ansonsten nach Hinterbichl, 1329 m, ausweichen.

Gehzeit: 15.30 Std., verteilt auf 3 Tage.

Höhenunterschied: 1. Tag: 1440 Hm Aufstieg. 2. Tag: 740 Hm Aufstieg, 1370 Hm Abstieg. 3. Tag: 660 Hm Aufstieg, 1370 Hm Abstieg. Insgesamt rund 2800 Hm.

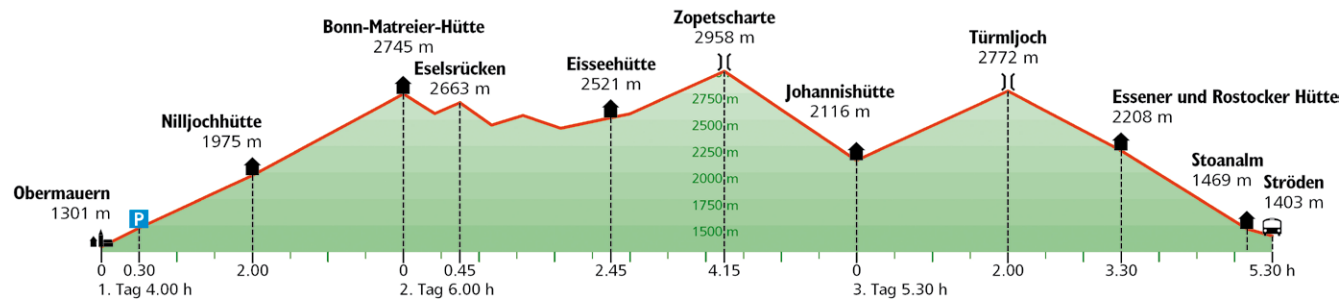
Anforderungen: Alpine Steige bis in Höhen von fast 3000 Meter, die aber kaum technische Schwierigkeiten aufweisen. Abwechselnd Matten und steinigere Gelände, Schlüsselpassage ist gewöhnlich die Ostseite der Zopetscharte

mit ihren versicherten Felspartien. Trittsicherheit und allgemeine Bergtauglichkeit natürlich obligatorisch. Dank der Hüttendichte konditionell gemäßigt (flexible Einteilung auch kürzerer Etappen möglich).

Einkehr/Übernachtung: Nilljochhütte, 1975 m, privat, bewirtschaftet Mitte Mai bis Mitte Oktober, Tel. 0676/9563288. Bonn-Matreier-Hütte, 2745 m, DAV/OeAV, bewirtschaftet Ende Mai bis Ende Oktober, Tel. 04874/5577. Eisseehtütte, 2521 m, privat, bewirtschaftet Mitte Juni bis Anfang Oktober, Tel. 0664/4606459. Johannishütte, 2116 m, DAV, bewirtschaftet Mitte Juni bis Anfang Oktober, Tel. 04877/5150. Essener und Rostocker Hütte, 2208 m, DAV, bewirtschaftet Mitte Juni bis Anfang Oktober, Tel. 04877/5101.

Karten: Alpenvereinskarte 1:25.000, Blatt 36: Venedigergruppe. Freytag & Berndt 1:50.000, Blatt 123: Matrei – Defereggeng – Virgental.

Venedigergruppe



1. Tag: In **Obermauern** folgen wir der Bergstraße hinauf nach **Budam**; etwas unterhalb der Höfe befindet sich ein Parkplatz (1477 m) für Wanderer, die keine Streckenwanderung vorhaben, sondern hierher zurückkehren. An der schmucken Kapelle vorbei treten wir auf einen Naturweg über und hinter ein paar Hütten auf einen Steig. Nun geht es

Im Steilhang unterhalb der Zopetscharte.

über Lärchenwiesen zur herrlich gelegenen **Nilljochhütte** (1975 m) empor. Sie wurde erst kürzlich vollkommen modernisiert. Wer es eilig hat, kann auch rechts daran vorbei einen kleinen Schlenker abkürzen und direkt weiter in den oberen Teil des Großen Nilltals aufsteigen. Dort bleibt die **Schmiedleralm** (2083 m) knapp rechts. Der Güterweg, auf dem wir uns jetzt vorübergehend bewegen, führt noch bis zur **Stuhler Alm** (2392 m), bevor wieder ein normaler Bergsteig die Führung übernimmt. Er biegt mit einer Schleife nach links aus, gelangt in den Sandboden und mündet rechts hinüber in den **Venediger-Höhenweg** ein. Von diesem P. 2624 sind es noch ca. 20 Minuten bis zur **Bonn-Matreier-Hütte** (2745 m), die auf einem südseitigen Geländerrücken einen tollen Logenplatz innehat.

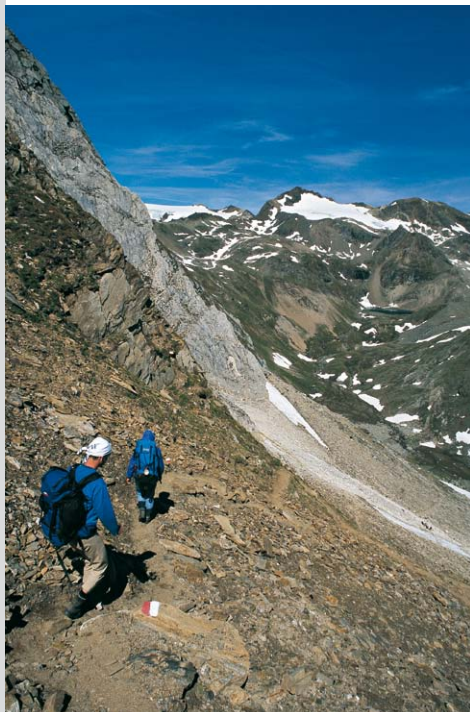
2. Tag: In westlicher Richtung gehen wir ein Stück zurück, bleiben dann jedoch am Venediger-Höhenweg (Nr. 923), der bis in die Karmulde zwar ebenfalls noch ein bisschen Höhe verliert, anschließend aber kurzzeitig steil zum **Eselsrücken** (2663 m) ansteigt. Dahinter wieder leicht bergab und auf wundervollem Panoramaweg quer durch die Flanken. Am schrofigen Südausläufer der Wuns Spitze sind einige Kehren im Bergab zu absolvieren; hier

zweigt auch ein Pfad talwärts ab. Unsere Höhenroute schneidet indes weiter mit wenig Auf und Ab die recht steilen Mattenhänge und schwenkt allmählich rechts ins Timmeltal ein. Im Hintergrund wird die **Eisseehütte** (2521 m) sichtbar. Auf dem Weg dorthin werden nun die beiden Eichhambäche gekreuzt, bevor man bis zum Zwischenziel noch-

Am Ende des ersten Tages biegen wir ins Timmeltal Richtung Eisseehütte ein.

mals ein paar Meter Gegenanstieg bewältigt.

Ab Eisseehütte setzt sich der Venediger-Höhenweg um den Hangrücken der Grubachhöhe ins **Kleinitztal** fort. Dort über den Bach und die Schotterebene auf die andere Seite und mit etlichen Kehren am grasdurchsetzten Hang aufwärts. Gegen die Zopetscharte steilt das erdige Gelände allmählich auf. Man peilt aber nicht die Rinne an, die zur eigentlichen Scharte hinaufzieht, sondern hält sich rechts an den plattigen Felshang, wo mithilfe von Drahtseilen das schwierigste Stück überlistet wird. Damit zum Gratüberstieg, allgemein als **Zopetscharte** (2958 m) bezeichnet, auch wenn die tiefste Einkerbung nun etwas südlich liegt. Auf der Westseite präsentiert sich das Gelände deut-





lich gutmütiger. Nach einigen Serpentin-
 bleiben wir auf der rechten Seite des
 Hochkars, passieren den Abzweig (P. 2718)
 einer Route zur Kreuzspitze und nehmen
 etwas tiefer den Höhenweg von der Sajathütte
 auf. Immer weiter rechts haltend gegen das
 Dorfertal hinunter, dabei über eine Hangkante
 hinweg und über das Zettalunitzsch schließlich
 bis zu unserem Tagesziel, der altherwürdigen
Johannishütte (2116 m).

3. Tag: Auf dem letzten Übergang
 überschreiten wir als Erstes den

Zettalunitzschbach, lassen in Kürze
 die Routen zum Defreggerhaus sowie zum
 Obersulzbachtörl abziehen und steigen mit
 Nr. 913 aus dem Hochtal gegen den Aderkamm
 auf. Dem Steilriegel wird schließlich rechts
 ausgewichen, womit man auf mäßig geneigte
 Geländeterrassen kommt und westwärts über
 zunehmend steinigere Untergründe das
Türmljoch (2772 m) ansteuert – nebenan
 der markante Wächter des Türmls. Wir
 befinden uns hier auf dem **Schweriner Weg**,
 der auch auf der drüheren Seite gut angelegt

ist. Kehrenreich und nie besonders steil
 windet er sich zu den Schwemmböden im
Stredacher Winkel hinab, kreuzt dort den
 Maurerbach und dreht südwärts zur
Essener und Rostocker Hütte (2208 m) ein.

Der finale Talabstieg führt anfangs
 wahlweise direkt über den Keesriegel oder
 mit einer Schleife den starken Gletscherbach
 tangierend ins **Maurertal** hinab. Am ersten
 Boden über die Brücke nach links wechselnd
 und anschließend längere Zeit über dem
 tief eingeschnittenen Bachgrund talauswärts.
 Serpentin-



nen schalten sich ein, diverse Waldstücke
 werden durchmessen. Dann mündet der Steig
 in eine Fahrtrasse. Wir passieren die
 Materialseilbahn und kommen zur bewirtschafteten
Stoanalm (1469 m), von wo es nicht mehr
 weit bis zum Endpunkt in **Ströden** ist.